

Einer aber, der zu den bedeutenden Wissenschaftlern und Wissenschaftsorganisatoren unter den Historikern gehörte, fehlte in dieser Versammlung, und sein Fehlen wird man bedauert haben: Albert Brackmann, Schüler Paul Fridolin Kehrs und dessen Nachfolger als Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive, Direktor des Instituts für Archivwissenschaft, Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften und mehrerer Historischer Kommissionen, bis 1929 Ordinarius für mittlere und neuere Geschichte an der Berliner Universität, seitdem ebendort Honorarprofessor, Mitherausgeber der Historischen Zeitschrift, in der er 1929 die Rezension „Kaiser Friedrich II. in ‚mythischer Schau‘“ publiziert³ und so die bekannte Kontroverse über das Friedrich-Buch von Ernst Kantorowicz eröffnet hatte⁴.

Als „Außenseiter ohne Amt und Würden“ führte sich Ernst Kantorowicz, Privatgelehrter und Schüler Stefan Georges, zu Beginn seines Vortrags ein – dies geschah sicher nicht ohne ironischen Bezug auf die Ämterfülle und das Prestige seines – nur physisch – abwesenden Kontrahenten, mit dessen Kritik am Friedrich-Buch und am Geschichtsverständnis des George-Kreises sich der Vortrag in den wichtigsten Punkten auseinandersetzte. Zum Historikertag eingeladen vom Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Historiker, dem Haller Mediävisten

3) Zu Albert Brackmann: Hans Goetting, in: NDB, Bd. 2 (1955) S. 504 f.; zuletzt: Kaspar Elm, *Mittelalterforschung in Berlin. Dauer und Wandel, in: Geschichtswissenschaft in Berlin im 19. und 20. Jahrhundert. Persönlichkeiten und Institutionen*, hg. von Reimer Hansen und Wolfgang Ribbe (1992), S. 223 ff., und Klaus Zernack, „Deutschland und der Osten“ als Problem der historischen Forschung in Berlin, ebda. S. 585 ff. – Am 16. Mai 1929 hatte Albert Brackmann seine Kritik an dem Friedrich-Buch unter dem Titel „Kaiser Friedrich II. in ‚mythischer Schau‘“ in der Preußischen Akademie der Wissenschaften vorgetragen. Der Vortrag ist erstmals abgedruckt in: HZ 140 (1929) S. 534–549. S. dazu die Replik von Ernst Kantorowicz, „Mythenschau“, in: HZ 141 (1930) S. 457–471, und noch einmal Brackmann, Nachwort, HZ 141 (1930) S. 472–478. Alle drei Beiträge dieser Kontroverse sind wieder abgedruckt in: Stupor Mundi. Zur Geschichte Friedrichs II. von Hohenstaufen, hg. von Gunther Wolf (Wege der Forschung Bd. 101, 1966) S. 1–48. Zu der Auseinandersetzung mit Brackmann s. Eckhart Grünewald, Ernst Kantorowicz und Stefan George. Beiträge zur Biographie des Historikers bis zum Jahre 1938 und zu seinem Jugendwerk „Kaiser Friedrich der Zweite“ (Frankfurter Historische Abhandlungen Bd. 25, 1982) S. 86 f.

4) Ernst Kantorowicz, *Kaiser Friedrich der Zweite*, Textband: Berlin 1927, Ergänzungsband: Berlin 1931; jetzt neu gesetzt und ausgestattet in 7. Auflage (Textband) und 4. Auflage (Ergänzungsband) 1994 mit einem Biographischen Nachwort von Eckhart Grünewald.